

Kulturhauptstadt Europas 2010
Treffen am 17. Juni 2005 auf der Zeche Hannover
Vorschläge zum gemeinsamen Engagement der historischen Vereine und
der historisch Interessierten im Ruhrgebiet im Jahre 2010

Jürgen Fischer, Projektleiter des Kulturhauptstadt-Bewerbungsbüros: kurze Skizze der Kulturhauptstadt-Idee seit 1985 mit Festivals in historisch schönen Städten. Zäsur: Glasgow, 1990 (Industriestadt mit Problemen. Mit Stadtverschönerung und -entwicklung wurden wesentliche Veränderungen des Stadtbildes erreicht.) Seit 1999 rotiert das Recht zur Bewerbung unter den Ländern. Entscheidung in Essen, sich zu beteiligen, fiel 2001; Anspruch: Ruhrgebiet soll nach Glasgow ein weiterer Modellfall werden (erstmalig eine Region, die sich um den Titel bewirbt); von Beginn an hat die regionale Wirtschaft das Verfahren unterstützt (neue Bilder gegen alte Klischees zu setzen ist eine Form der Standortpolitik); es geht nicht um Events, sondern um einen Kulturentwicklungsplan für die Region und dessen Verankerung in der Bevölkerung;

Jury-Votum: Essen macht die Bedeutung, die Rolle der Kultur innerhalb des Strukturwandels deutlich (entspricht den Leitsätzen der Bewerbung); der Titel ist notwendig als Impulsgeber für den weiteren Verlauf des Strukturwandels; Adolf Muschg (Jury-Mitglied): Es gehe um Sein oder Nichtsein für das Ruhrgebiet, es werde als eine Kulturregion innerhalb Europas in der Zukunft entweder marginalisiert oder bedeutend sein; die Jury-Mitglieder auf der europäischen Ebene sind noch nicht ernannt, ungewiss ist auch das Verfahren; Ende März 2006 wird die Jury die Bewerbung prüfen und eine Empfehlung aussprechen; drei bis sechs Monate später fällt die endgültige Entscheidung. Danach Start der Aktivitäten. Zur Zeit beginnen die Städte, Leitprojekte zu konzipieren, sich inhaltlich zu positionieren (z.B. Dortmund mit einem interkulturellen Projekt, Recklinghausen zum Thema Einwanderung/ Städtepartnerschaften); zentraler Aspekt „Europa lebt im Ruhrgebiet / Migration und Integration“: Frage nach dem neuen Bindeglied zwischen den verschiedenen (ethnischen) Bevölkerungsgruppen; Frage danach, ob die Arbeit, das Bindeglied der Vergangenheit, durch die Kultur abgelöst werden kann; vom 3. - 5. Februar 2006 werden OberbürgermeisterInnen der 141 Partnerstädte eingeladen, um ein Gastprogramm „Twins 2010“ für 2010 vorzubereiten (2010 sollen 100 Menschen aus jeder der Partnerstädte ins Ruhrgebiet eingeladen, beherbergt und geführt werden); das Gastprogramm wird thematisch strukturiert sein: Strukturwandel, Integration und Stadtentwicklung (schrumpfende Städte); Menschen, die diesbezüglich arbeiten, sollen zusammen geführt werden (Ziel: nachhaltige Kontakte); Thema auch: welches Bild von Europa und welche Entwicklungen innerhalb Europas wollen wir befördern und vermitteln?

Nachfragen / Anmerkungen aus dem Plenum:

- ist die vorindustrielle Zeit ausgeschlossen? (Dieter Bonnekamp) Nein, nichts ist ausgeschlossen, obgleich der Fokus auf der Zeit ab 1850 liegt („Kulturregion aus eigener Kraft“); könnte eventuell vom Forum Geschichtskultur einbezogen werden (Ulrich Borsdorf)
- desaströse finanzielle Situation in den einzelnen Kommunen, wie z.B. Gelsenkirchen - sind nur die Kulturdezernenten, (sondern) oder auch Stadtplaner in den Prozess involviert? (Lutz Heidemann) J. Fischer: am 22. Juni gibt es ein Treffen aller Städtepartnerschafts-Beauftragten der Region, am 1. Juli ein Treffen aller Planungsdezernenten;
- Frage nach bleibenden Effekten (Lutz Heidemann); J. Fischer: es braucht ein Mobilitäts- und ein Tourismuskonzept, es braucht ein Leitsystem mit künstlerischen Mitteln, um die Region lesbar zu machen (A 42: „Panoramastraße der Industriekultur“); braucht die Region ohnehin; Vernetzung der Menschen, die an gleichen Themen arbeiten; Bewerbungsverfahren ist somit ein Kulturentwicklungsprogramm
- stärkere Berücksichtigung von Frauen bei dem Verfahren, bei den Projekten, der Tourismus-Entwicklung; Mitarbeit des Frauennetzwerks NW angeboten; gibt es gemeinsame Planungen mit der Fußball-WM 2006? Bei dem Konzept der Gastfreundschaft ist eine Qualifizierung der Gastgeber sinnvoll (Gabriele Meier-Ulrich).
- ist das Thema Arbeitslosigkeit, die „Kultur der Erwerbslosen“ berücksichtigt? (Peter Johanneves); J. Fischer: kein explizites Thema, ist jedoch keineswegs ausgeschlossen; fraglich, ob daraus eine Kulturbewegung entstehen kann; nimmt er als Anregung mit; Ulrich Borsdorf: wir sollten die uns interessierenden Themen selber einbringen, als bürgerschaftliches Engagement, und nicht das Bewerbungsbüro mit Themen beauftragen

- gibt es Unterstützung für Projekte wie das Bahnbetriebswerk Bismarck? (Paul Lindemann) sinnvoll wäre eine Liste notleidender Projekte, deren Entwicklung durch das Jahr 2010 einen Impuls erfahren könnten (Lutz Heidemann); das Bahnbetriebswerk ist bereits für ein Projekt im Jahre 2010 besichtigt worden (J. Fischer)
- schafft es eine vernetzte Geschichtsszene, schafft es der Begriff „Erinnern“ noch Eingang in die Bewerbungsbroschüre zu finden? (Susanne Abeck); J. Fischer: ja, Beispiel ist die „Europa lebt im Ruhrgebiet. Deutsch-türkische Kultur“, die die türkischen Kulturveranstaltungen der kommenden Monate zusammenfasst; das wird der Bewerbung beigelegt; dergleichen ist auch für die Geschichtsszene vorstellbar; in der Kulturhauptstadt Graz gab es einen „Berg der Erinnerung“ (Bürger haben ihre Erinnerungen an die Stadt gesammelt)
- U. Borsdorf ist in dem Verfahren Mentor für den Bereich Geschichtskultur und sagt zu, dass die Geschichtskultur mit einem überzeugenden Programm stärkere Berücksichtigung finden wird („es hängt von uns ab“)

U. Borsdorf stellte im Anschluss die Vorschläge des Vorstands vom Forum Geschichtskultur vor, die in einer ausführlichen Diskussion von den Anwesenden konkretisiert, kommentiert und erweitert wurden: Geschichtskultur als gewaltiger kultureller Beitrag des Ruhrgebiets zu Europa; was können wir leisten, was andere nicht zu leisten imstande sind? das Angebot sollte sich nicht nur an Gäste von außerhalb, sondern auch an die Ruhrgebietsbevölkerung wenden; das Angebot sollte die uns vertrauten Themen anders oder neu betrachten.

Auf Vorschlag von Herrn Lührig wurden den jeweiligen Themen Ansprechpartner zugewiesen.

FORMEN für 2010:

1. Führungen. Es werden Führungen angeboten, die sich weder im Programm der RTG noch anderer Anbieter finden.
2. Übernachtungsangebote. Es sollen für das Jahr 2010 ungewöhnliche Übernachtungsmöglichkeiten für Gäste gefunden werden, die außer der Zurverfügungstellung eines Bettes auch einen Einblick in die Region gewähren. Denkbar ist hier z.B. die Übernachtung in einem Schrebergarten unter dem Motto „Fertig ist die Laube“.
3. Begleitung. Unter dem Titel „Teilhabe am Leben“ steht die Idee, für einen Tag einen Ruhrgebietsbewohner begleiten zu können, um so die Region durch eine subjektiv geprägte Sicht kennen zu lernen.

THEMEN:

1. „Der Abfall des Ruhrgebiets“
Dahinter kann sich z.B. die Beschäftigung mit der Müllentsorgung über die letzten Jahrzehnte / Jahrhunderte verbergen. Teil dessen könnte eine Müllkippen-Exkursion mit archäologischen Untersuchungsmethoden stehen.
 - „Abbruch, Schrott und Schrottplätze“ als Thema (Lutz Heidemann)
 - „Emscher“ (Abwasser, Kloake, Renaturierung; hier ist der Rückgriff auf einen Geschichtswettbewerbsbeitrag möglich)
2. „Industriearbeit“
Die über lange Zeit die Region prägende Industriearbeit ist dabei, zu entschwinden und wird im Jahre 2010 nur noch an wenigen Orten nachvollziehbar sein. In Frage käme hier z.B. eine Betriebsbesichtigung in Begleitung eines Betriebsrats.
 - „Erleben von Arbeit im Eisenbahn-Museum Dahlhausen“ (Peter Reinhard)
 - „Eröffnung des Pferdemarktes“ (Heinrich Lührig)
 - „Frauen und Industriearbeit“ (Gabriele Meier-Ullrich)
 - „Besichtigung von Prosper, der benachbarten Siedlung, des Tetraeders und der Skihalle“ (Historische Gesellschaft Bottrop / Kurt Küther)
 - „Entwicklung des Bergbaus“ (Volker Schacke)
 - „Austausch und Vernetzung industriehistorischer Vereine innerhalb Europas“ (Eckart Pankoke)
 - „Arbeitslosenkultur“ (P. Johanneves)
 - „Firma Hackfort“ bietet auf Anfrage Besichtigungen an (H. Lührig)

3. „Bei uns Zuhause. Öffnung privater Orte unter historischen Gesichtspunkten“
Hier soll der Versuch unternommen werden, Eigentümer und Mieter zur Öffnung ihrer Wohnungen für einen Tag zu motivieren. Auch ausländische Mitbürger sollen als mitmachende Teilnehmer gewonnen werden.
 - „Siedlung Flöz Dickebank“ (Marianne Kaiser)
 - „Gartenstadt, Schüngelbergsiedlung“ (L. Heidemann)
 - „bed & breakfast in der Siedlung Dahlhauser Heide“ (Dietmar Osses)
 - „Wohnprojekt Gerthe, ehemaliges Zwangsarbeiterlager“ (P. Johanneves)
 - „Siedlung Röllinghausen“ (H. Lührig)

4. „Feste & Feiern“
Hier können ehemalige Tanzpaläste, Tanzlokale und Veranstaltungsorte aufgesucht werden, um anhand dieser Räumlichkeiten den Wandel des Freizeitverhaltens über die Jahrzehnte zu thematisieren. Denkbar ist auch ein Kneipenzug durch historische Kneipen des Arbeitermilieus und des Bürgertums, die Teilnahme am 'Tanz in den Mai' am 30. April oder die Erstellung eines Festkalenders für 2010.
 - „Öffentliche Feste“, „Aktive Öffentlichkeit & Vernetzung“ (E. Pankoke)
 - „Italienische Osterwallfahrt in Essen“ (D. Osses)
 - „Hindu-Prozession in Hamm“ (die dortige hinduistische Gemeinde)
 - „Unna festa italiana“ (Stadtmarketing Unna)
 - „Cranger Kirmes“ (H. Lührig)
 - „Gänsereiten in Höntrop“ (Klaus-Peter Hülдер)
 - „Aufstellen des Maibaums“ (?)

5. „Orte der Freizeit“
Wo wurde und wo wird im Ruhrgebiet die Freizeit verbracht? Bei der Taubenzucht, auf der Rennbahn, im CentrO, bei Fahrradtouren, beim Angeln und Schwimmen, auf dem Golf-, Tennis-, Sportplatz oder im Kleingarten? Oder gibt es aufgrund von Arbeitslosigkeit für viele gar keine Freizeit mehr und der zu besichtigende Ort wäre die Agentur für Arbeit?
 - „Traktorenfest“ (D. Bonnekamp)
 - „Consol-Park Gelsenkirchen“ (Karlheinz Dyla; der dortige GF)
 - „Burgbesichtigung in Burgaltendorf“, „Tower-Tour-de-Ruhr“: Burgaltendorf, Isenburg, Burg Blankenstein, Haus Kermnade, Haus Herbede, Burgruine Volmarstein, Haus Wittringen und Hohensyburg (D. Bonnekamp)

6. „Esskultur unter freiem Himmel“
Wo, was und von wem wird „draußen“ gegessen und getrunken? Wer steht an fahrbaren Pommesbuden, wer sitzt im Sommer auf der Wiese zum Picknick und zum Grillen? Dabei geht es nicht nur um veränderte Essgewohnheiten i.S.v. Fastfood, sondern auch - bedingt u.a. durch den Zuzug ausländischer Arbeitskräfte - um verändertes Sozialverhalten im öffentlichen Raum.
 - „Straßenfeste wie in Italien“ (E. Pankoke)
 - „Bahnhofstraße in Herne“ (Stadtmarketing Herne -> Herr Bendrich)

7. „Plätze im öffentlichen Raum von Zugewanderten, Gastarbeitern und Flüchtlingen“
Eine (auch) von Migranten geführte Tour zu Bahnhofsplätzen, Revierparks, Stadtgärten, Sportplätzen und anderen Orten, die in einem engen Zusammenhang mit der Geschichte zugezogener Bevölkerungsgruppen stehen.

8. „Quer durch den Garten“
Organisiert wird die Besichtigung von drei bis vier unterschiedlichen Privatgärten oder von Kleingartenanlagen. Interessant wäre auch hier die aktive Teilnahme verschiedener Nationalitäten.

9. „Schad´ ja nix!“
Besichtigungstour zu Bergschäden in der Region mit Vertretern und Kritikern des Bergbaus.
 - „Ruhrgebiet als Polderlandschaft“ (L. Heidemann)
 - „Beherrschung von Bergschäden“ (Hans Ahlbrecht)

10. „Anrühliche Orte“

Zu diesem Thema werden Orte aufgesucht, deren Image schlecht ist bzw. war oder von denen - vermeintlich oder wirklich - schlechte Gerüche ausgehen.

- „Wohnprojekt Gerthe“ (Ria Billmann)

Weitere Vorschläge:

- „Zisterzienser und Bergbau“ (E. Pankoke)
- „Bergbautraditionen in Italien (Colline Metallifere) als regionale Partnerschaft“ (E. Pankoke)
- „Eingemeindungen, Stadtwerdung“ (K.-P. Hülder)
- „Integration der Zuwanderer“ (E. Pankoke)
- Ausstellung „Carl Arnold Kortum“, „Jüdische Geschichte und Kultur in der Region 1750-2005“ und „Bestandsaufnahme der Schließung von Kirchen der Bauphasen 1950-1970“ (Manfred Keller)
- „Führungen zu Infrastrukturen“ (L. Heidemann)
- „Sprachkulturelle Entwicklung“ (?)
- „Essen & Trinken: Besichtigung einer Kornbrennerei in Wanne-Süd“ (H. Lührig)
- „Verborgene Schätze & besondere Orte“ (H. Lührig)
- „Spiele & Sportstadien“ (Kreuzer?)
- „Friedrich der Große und das Ruhrgebiet“ (Klaus Heienbrok, E. Pankoke)
- Buch mit Schüleraufsätzen und -zeichnungen aus einem oder mehreren Stadtteilen, möglichst an Schulen, die ethnisch gemischt sind, Thema „Meine Eltern und meine Großeltern - warum sie ins Ruhrgebiet gekommen sind und wie sie hier leben“ (Essener Gesprächskreis Stadtgeschichte)
- ein „Migrationslesebuch Ruhrgebiet“ mit einer Auswahl an Texten von Zu- und Abgewanderten aus der Region 1850 bis heute (Essener Gesprächskreis Stadtgeschichte)

Herr Heidemann schlug vor, das Angebot zu differenzieren, in eines für einheimische und eines für auswärtige Besucher.

Die Vorschläge des Essener Gesprächskreises Stadtgeschichte wurden zur Kenntnis genommen und die meisten Themenvorschläge den Historikern der Institutionen zur weiteren Bearbeitung zugewiesen.

Geplant ist, die Anwesenden und die genannten Ansprechpartner in etwa drei Monaten zu einem weiteren, inhaltlich vertiefenden Gespräch einzuladen. Das Protokoll dieses Treffens wird im Internet für Interessierte nachzulesen sein.

Bei den kommenden Treffen sind weitere Interessierte und weitere Themenvorschläge willkommen.

- Abeck, Susanne, Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.
- Ahlbrecht, Prof. Dipl.-Ing. Hans, Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft EVAG e.V.
- Billmann, Ria, Wohnprojekt Gerthe, Bochum
- Bonnekamp, Dieter, Heimat- und Bürgerverein Essen-Burgaltendorf
- Borsdorf, Prof. Dr. Ulrich, Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.
- Dyla, Karlheinz, Initiativkreis BW Consolidation 3/4/9, Gelsenkirchen
- Heidemann, Dr. Lutz, Gelsenkirchen
- Heienbrok, Klaus, : Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.
- Hülder, Klaus-Peter, Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid e.V.
- Johanneves, Peter, Wohnprojekt Gerthe (Bochum)
- Kaiser, Dr. Marianne, Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.
- Keller, Dr. Manfred, Evangelische Stadtakademie Bochum
- Küther, Kurt, Literatur, Bottrop
- Lührig, Heinrich, Gesellschaft für Heimatkunde Wanne-Eickel-Herne e.V.
- Meyer-Ullrich, Gabriele, Frauennetzwerk Ruhrgebiet, Gelsenkirchen
- Osses, Dietmar, Westfälisches Industriemuseum Zeche Hannover

Gesprächsprotokoll vom 17. Juni 2005

- Pankoke, Prof. Dr. Eckart, Universität Essen
- Reinhard, Peter, Deutsche Gesellschaft für Eisenbahngeschichte, Hemer
- Schacke, Volker, Evinger Geschichts- und Kulturverein e.V.

Dortmund, Juni 2005